

Voluminöse 3D-Stickerei erfordert spezielles Programm



Erstmals haben sich Frau Stich und Herr Punch im Jahr 2010 getroffen und hierbei über die Möglichkeiten der dreidimensionalen Stickerei gesprochen.

Unterstützt durch Daniela Hutter (Emtrain Sticktechnik und Punchatelier) und Massimo Baezato (Constitch Stickdesign).

Frau Stich: Hallo Herr Punch, Ich hoffe es geht Ihnen gut. Zu lange haben wir uns nicht mehr getroffen. Nun hoffe ich dennoch, dass Sie gesund und erfolgreich in das neue Jahr gestartet sind.

Selbstverständlich habe ich wieder viele Fragen. Heute interessiert mich vor allem das Thema dreidimensionale Stickerei? Welche Möglichkeiten sehen Sie hier, diesen Trend optisch in Szene zu setzen?

Herr Punch: Hallo Frau Stich, vielen Dank, es geht mir gut.

Dreidimensionale Stickerei ist ein Thema, welches immer gerne gefragt wird. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese Art der Stickerei herzustellen. Sie können mit Schaumstoff, mit Watte und sogar ohne zusätzliche Materialien, also nur mit Stichunterlagen, arbeiten.

Frau Stich: Das hört sich spannend an. Ich habe mich schon versucht in der Technik

des Stickens mit Schaumstoffen. Aber leider nicht wirklich erfolgreich. Denn ich glaube, hier ist das Stickprogramm wirklich wichtig. Dies ist natürlich immer bedeutend, aber ich glaube zu wissen, dass es speziell für diese Art der Stickerei auf die Technik abgestimmt werden muss. Also wie funktioniert das?

Herr Punch: Das Stickprogramm ist hier das Wichtigste. Natürlich muss es auf die Technik abgestimmt werden. Zum Beispiel gibt es ein dem Moosgummi ähnliches Material, das speziell auf die 3D-Sticktechnik abgestimmt worden ist. Es ist aber nicht zu vergleichen mit Moosgummi aus dem Bastelgeschäft. Das Stickprogramm MUSS speziell angefertigt werden.

Sie sollten z.B. keine Füllstiche, sondern ausschließlich Plattstiche verwenden. Benutzen Sie auch keine Stich-Unterleger, da sonst das Material schon vorher „zerstickt“ wird.

Die Dichte der Stiche sollte doppelt so hoch wie sonst üblich eingestellt werden. Wenn Sie normalerweise 0,40 mm oder Dichte 4 benutzen, sollte die Dichte für die 3D-Stickerei 0,20 mm oder Dichte 2 betragen.

Und schließlich sollten offene Stellen mit einem einseitig unregelmäßig gepunchten Plattstich verschlossen werden.



3D-Stickerei mit Schaumstoff

Frau Stich: Gut, soweit ist mir alles klar. Aber wie entfernt man das überstehende Material. Und muss dieses im Vorfeld in den Stickrahmen gespannt werden? Oder löst sich das Schaumstoffmaterial beim ersten Waschgang auf?

Herr Punch: Das überstehende Material können Sie nach dem Stickern einfach abreißen, es löst sich nicht auf. Sie brauchen es auch nicht in den Stickrahmen einzuspannen, einfach nur Auflegen genügt. Mit den ersten paar Stichen wird das Material fest gestickt.

Wichtig ist hier noch zu wissen, dass das Material durch die hohe Anzahl der Nadeleinstiche perforiert wird.

Um wirklich saubere Kanten zu erzielen sind folgende Hinweise zu beachten: Wählen Sie die Schriftgröße nicht kleiner als 1 cm. Vereinfachen Sie Ihre Vorlage wenn nötig. Runden Sie spitz zulaufende Ecken ab, dies hat ein klareres Stickbild zur Folge.

Es gibt aber auch einige andere Techniken für eine 3D-

oder Volumen-Stickerei. So können Sie etwa Watte oder Schaumstoff verwenden oder auch einfach mit Stich-Unterlegern arbeiten.

Frau Stich: Ja, ich habe schon von solchen Techniken gehört, bin mir aber nie sicher, wie ich die Logos dann schlussendlich punchen soll. Es gibt die Möglichkeit, wasserlösliche Einlagen zu verwenden. Nach dem Stickern werden diese einfach rausgewaschen und hinterlassen einen schönen 3D-Effekt.

Aber auch bei den sogenannten Reliefstickereien bin ich mit dem „Punchlatein“ am Ende. Können Sie mir hier weiterhelfen?

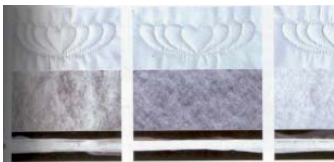
Herr Punch: Das Punchen ist eigentlich sehr einfach. Auf Stichunterlagen kann gänzlich verzichtet werden. Die Stiche können z.T. sogar verringert werden. Ein Überlappen der Stickflächen ist nicht notwendig, ein einfaches Angrenzen reicht. Denn die Einlage ergibt die Optik und das Volumen. Interessant finde ich die Technik mit der eingearbeiteten Watte. Diese nennt sich Trapunto, wird heute aber nur noch selten angewandt.

Frau Stich: Trapunto kenne ich gar nicht. Wie gehe ich hier vor?

Herr Punch: Diese Art der Stickerei entstand im 14.

Jahrhundert in Sizilien. Bekannt sind Verzierungen an Kleidern und Bettwäsche. Bei der Trapunto-Technik werden drei Lagen Material verwendet: das Stickgut, die Watte und ein Schutzträger bestehend aus Vlies oder einem dünnen Musselinstoff. Die drei Materialien werden mit einem fortlaufenden Heft- oder Steppstich bestickt und so miteinander verbunden. Das Muster wird durch das Steppen einiger Bereiche und das Freilassen anderer Teile des Stickmusters erzeugt. Die freien Stellen bleiben voluminös und erhaben. Dies ist der Charme, welcher die Trapunto-Stickerei ausmacht.

Emigranten nahmen diese Technik mit nach Amerika, wo diese heute noch als Quilten bekannt ist und als traditionell gilt.



Trapunto

Frau Stich: Hört sich ganz einfach an und sicherlich ist der Look auch ganz mondän. Aber ich kann mir diese Art der Stickerei in unserem heutigen Logo-Business so gar nicht vorstellen, oder doch?

Herr Punch: Schauen Sie sich einfach mal in den Shops um. Sie werden immer mehr solcher Stickereien sehen. Ein Mix aus Druck, Flock und Strasssteinen zeichnet unsere Streetwear aus. Die Kids kleiden sich heute gerne mit Sweatshirts oder Jacken, die mit einer Volumen-Stickerei verziert sind.

Ich bin überzeugt davon, dass sich im Zeitalter von

3D-Kino und moderner Fernsehetechnik auch die Mode irgendwann anpassen wird. Und gerade hier können wir auf alte Techniken zugreifen. Haben Sie z.B. schon mal darüber nachgedacht, Volumen-Stickerei durch das Verwenden von Stich-Unterlegern zu erzielen?

Frau Stich: Bekannt ist mir die Technik, aber diese Art der Stickerei wird doch eher bei Wäsche oder Haut-Couture verwendet. Solche Stickereien sind sehr stichtintensiv, eher traditionell, aber dennoch modern. Sagen Sie mal, werden dafür nicht andere, größere Stickereimaschinen eingesetzt?



Schiffli-Stickerei

Herr Punch: Sowohl als auch. Diese „größeren Stickmaschinen“ nennt man auch Schiffchen-Stickmaschinen – auf schweizerdeutsch auch Schiffli-Maschinen genannt.

Die Bezeichnung rührt daher, dass das Hintergarn – die Bobine – in einer Spulenkapel läuft, welche sehr stark der Form eines Schiffes ähnelt.

In der heutigen Zeit haben sich die Kleinstickmaschinen aber schon sehr stark an den Schiffchenmarkt angepasst und sind deshalb z.T. in der Lage, solche Stickereien auch wirtschaftlich zu produzieren.

Diese Art des Reliefs wird übrigens auch bei Militär- oder Behördenabzeichen eingesetzt.



Abzeichen mit mehreren Stichunterlegern

Frau Stich: Hoch interessant! Aber wie punche ich denn diese Reliefs?

Herr Punch: Sie arbeiten hier mit mehrfachen Stich-

unterlegern, doppelten oder dreifachen Zick-Zicks, oder Netz-Unterlagen. Diese Art der Stickerei sieht mit Metallgarnen sehr wirkungsvoll aus.

Frau Stich: Prima, das Thema ist wirklich sehr vielfältig. Ich werde versuchen, einmal ein paar Logos auszusuchen und diese dann auch mal mit einer passenden 3D-Technik zu bearbeiten.

Vielleicht kann ich so auch mal einen „neuen Trend“ kreieren. In diesem Sinne: Danke schön! Und bis zum nächsten Mal.

Herr Punch: Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Gestalten. Alles Gute und bis zum nächsten Mal.

CCS

1/4box

4c